Ein ZBV-Mitglied stellt sich vor

Kurzes Betriebsportrait:
Ackerbau mit Hartweizen, Dinkel, Emmer, Körnermais, Sonnenblumen, Zuckerrüben Chicorée und Buntbrache. 18 ha LN und 6 ha Wald, Reben und 50 Hochstammbäume. Im Herbst mein 32 Jahre altes Hobby Zuckerrübenernte mit Grimme Maxtron.

Warum sind Sie Bauer geworden?
Beide Betriebe sind schon seit Generationen in unseren Händen (Mutter Oberwil)

Was gefällt Ihnen am Beruf?
Die Ruhe und die Kraft, die man tanken kann während der Arbeit.

Welche Ziele verfolgen Sie mit Ihrem Betrieb?
Die Förderung der Biodiversität liegt mir sehr am Herzen.

Welche Augaben übernehmen Sie, welche Ihre Frau?
Meine Frau pflegt die Reben und hilft bei der Obsternte mit. Sie arbeitet als Verkäuferin in einem Farbenladen und als selbstständige Malerin. Die Admin, den Ackerbau, den Wald und die Pflege der Obstbäume übernehme ich. Als Elektromonteur arbeite ich ca. 60 Prozent im Service.

Wie ist Ihr Bezug zur nichtlandwirtschaftlichen Bevölkerung?

Claudia und Turi Kramer

Alter: Beide 53 Jahre
Ort: Gräslikon
Zivilstand: Verheiratet 4 Kinder, ein gemeinsames, 28/26/23/10 Jahre alt
Beruf: Malerin, Landwirt und Elektromonteur
Hobbys: Wandern, Schwimmen, Skifahren und Renovieren

«Es gibt immer einen Weg.»

Gross, da in unserem Freundeskreis und bei der ausserlandwirtschaftlichen Tätigkeit die meisten nicht in der Landwirtschaft tätig sind.

Welche politischen Themen beschäftigen Sie zurzeit?
Das Konsumverhalten der Bevölkerung ist für uns sehr widersprüchlich. Da wir an der Grenze zu Deutschland wohnen, sehen wir wieder viele, kaum sind die Grenzen wegen der Corona Kriese wieder offen, einkaufen. Auch Fahrzeuge mit Innerschweizer Kennzeichen sind da anzutreffen. Da geht uns viel verloren, nicht nur wirtschaftlich auch was den Zusammenhalt angeht.

Was schätzen Sie am ZBV?
Die Unterstützung im administrativen Bereich, der immer wichtiger wird.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit?
Freunde einladen, Spieleabende mit Familie, im Rhein baden gehen, Haus renovieren.

Wer oder was hat Sie geprägt?
Das Jahr in Dänemark, menschlich wie landwirtschaftlich.

Gibt es ein Lebensmotto, das Sie begleitet?
Es gibt immer einen Weg.